

5. Welche **Aussagen des Textes sprechen mich besonders an** – und könnten auch für andere Menschen im GD wichtig sein?

6. Welche Aussagen sind mir **problematisch**, könnten missverstanden werden, wären heute so nicht unbefangen zu sagen?

7. Gibt es Lieder, Musik, eine Aktion, **weitere Gestaltungselemente** eines GD, die dazu passen könnten?

## **Vorbereitung des Gottesdienstes am Volkstrauertag, 19. November 2023, 10 Uhr Stiftskirche, mit Bläserchor**

1. Welche **aktuelle Prägung** hat dieser Volkstrauertag in diesem Jahr bei Euch bzw. welche könnte er bei den Gemeindegliedern haben? - „Was liegt oben auf?“ - In welches Umfeld, in welche Situation hinein spricht diesmal die Predigt, geschieht der Gottesdienst?

2. Wir lesen und hören den **Bibeltext** (b.w.).

3. Wie ist mein **erster Eindruck** beim (erneuten) Hören? Welche Gefühle habe ich dabei?

## 2. Vorgeschlagen ist der Predigttext Matthäus 25, 31-46: vom Weltgericht

31) Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32) und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33) und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 34) Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35) Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36) Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. 37) Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38) Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? 39) Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40) Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. 41) Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 42) Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. 43) Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht. 44) Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? 45) Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 46) Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben. Amen.

## 4. Gedanken zum Bibeltext

Im Matthäus-Evangelium wird Jesu Weg geschildert: beginnend mit Weihnachten, und von seiner Wirksamkeit mit der Bergpredigt (Seligpreisungen, Vaterunser), Heilungen und weiteren Wundern wie z.B. später auch der Speisung der 5000. Jesus ruft in die Nachfolge. Er predigt vom Himmelreich in Gleichnissen (Sämann, Senfkorn, Sauerteig, kostbare Perle u.a.). Auf seinem Passionsweg führt er Streitgespräche mit Schriftgelehrten, tut Zeichenhandlungen, erlebt Begegnungen (Kindersegnung, reicher Jüngling) und zieht er in Jerusalem ein. Es folgen längere Endzeitreden. Vor dem heutigen Text predigt Jesus von „klugen und törichten Jungfrauen“ und von „anvertrauten Zentnern“. Danach folgen seine Passion mit der Salbung in Bethanien, dem Abendmahl, Jesu Gefangennahme und Petri Verleugnung. Höhepunkte sind seine Kreuzigung, Tod und Auferstehung – Karfreitag und Ostern. Das Matthäus-Ev. endet mit dem Missionsbefehl.

Der Abschnitt Mt. 25, 31-46 „Vom Weltgericht“ ist eine Bildrede mit traditionellen Elementen: König = Gott, Schafe und Böcke = Gottesvolk, Gemeinde, Trennung = Gericht. Richter ist „der Menschensohn“, Jesus meint damit sich selbst – prophetisch und in alttestamentlicher Tradition.

Das Urteil ergeht logisch entsprechend den barmherzigen Liebestaten. Indirekt bewirkt jeder Mensch selbst sein Urteil. Es ist folgerichtig, der entsprechende „Lohn“ ist zum Guten oder zur Verdammnis.

Wer gegen die Barmherzigkeit verstößt, lehnt damit auch Jesus selbst ab – wer barmherzig ist, tut es ebenfalls „an Jesus“.

Der positive Lohn ist das vorbereitete Erbe des Gottesreiches (V. 34). Dem Gegenüber ist der negative Lohn, die Verdammnis, eigentlich für „den Teufel und seinen Engeln“ (V. 41) bestimmt gewesen.

Interessant ist die Überraschung – sowohl der „Schafe“, wie auch der „Böcke“: Ihnen allen war nicht bewusst, dass erwiesene oder verweigerte Liebeswerke jeweils Jesus direkt betroffen haben. So sind die Höhepunkte jeweils die Selbst-Gleichsetzungen von Jesus mit den „geringsten Brüdern“ (V. 40 und V. 45): „... das habt ihr mir (nicht) getan.“